

Wille, Bruno: Die grauen Wolken flogen (1894)

1 Die grauen Wolken flogen,
2 Umwölbend das Gefild,
3 Und nieder kam gezogen
4 Ein Regen warm und mild.
5 Nun träufelt der Erquickung Thau,
6 Es dampft die zartbegrünte Au;
7 Die Erde hat gesogen
8 Und ihren Durst gestillt.

9 Ein Duft von jungem Leben
10 Den kühlen Hain durchdringt;
11 Die Knospen wonnig beben,
12 Und sachtes Tröpfeln klingt.
13 Durch Erlenbüsche streift der Wind,
14 Mit feuchtem Haar – ein heitres Kind;
15 Ein Säuseln lässt er schweben
16 Aus dem Gezweig und singt:

17 »sonne, erschließe
18 Das himmlische Blau,
19 Goldglanz gieße
20 Auf grüne Au!
21 Ihr gebadeten Blumen,
22 Laßt die feuchten
23 Äuglein leuchten!
24 Ich schüttle von schwanken Erlen
25 Zum Spiel euch glitzernde Perlen. –
26 Solch bunte Perlen woben
27 Die schwebende Brücke droben
28 Am blauen Himmelssee.«